

Wierteljährl. Abonnements-  
Preis für Halle und unsere  
unmittelbaren Abnehmer:  
20 Silbergroschen.

# Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten  
im Reg.-Bezirk Merseburg,  
in Nordhausen, Halber-  
stadt, Quedlinburg und  
Wischerleben: 22 ½ Sgr. In  
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 140.

Halle, Freitag den 19. Juni

1835.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. Juni 1835.

C. G. Schwetschke.  
C. G. Schwetschke.

## Deutschland.

Halle, d. 18. Juni. In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung ist beschlossen worden, daß noch im Laufe dieses Jahres die oberen Räume des Stadtwaagehauses hieselbst zu einer städtischen Schul-Anstalt ausgebaut werden sollen. Der dazu bestimmte Kosten-Betrag beläuft sich auf 4000 Thlr.

Berlin, d. 15. Juni. Die Eisenbahnen sind seit einigen Wochen auch bei uns sehr stark in Anregung gekommen, und bilden gegenwärtig in allen Circeln einen Hauptgegenstand der Unterhaltung. Man versichert, daß sie in den höchsten sehr eifrige Beschützer haben, indem man dort die Sache vorzüglich aus dem Gesichtspunkt der Vertheidigung unserer westlichen Provinzen betrachtet; es dürfte daher eine Eisenbahn von Berlin über Magdeburg, Braunschweig, Hannover und Minden nach Köln bei unserer Regierung besondere Unterstützung finden. Die wegen des Planes einer Eisenbahn von Köln nach Minden niedergesetzte Kommission soll neuerlich besonders thätig sein. Bekanntlich befindet sich in dieser Sache der geheime Obersteuerrath Krüger aus der Provinz Westphalen hier, ein Mann von ausgezeichneten Kenntnissen und glühendem Eifer für die Sache, in welcher er

zu wirken berufen ist. Man zweifelt nicht, daß er in Kurzem bedeutende Resultate erzielen werde.

Die Deutsche National-Zeitung meldet aus Berlin, vom 13. Juni: Aus guter Quelle will man wissen, daß heute oder morgen Deputationen aus Magdeburg, Halle und Leipzig in unserer Hauptstadt eintreffen sollen, um sich mit dem vor Kurzem hier gebildeten Eisenbahncomité über ein Eisenbahnsystem zwischen den Städten Berlin, Magdeburg, Hamburg und Leipzig zu vereinigen. Man glaubt, daß, nachdem man darüber einig geworden ist, die vorläufige Subskription auf diese großartige Unternehmung schnell werde ins Werk gesetzt und zu Stande gebracht werden.

Braunschweig, d. 4. Juni. Die Verhandlungen mit dem Hauptmann Taylor in Betreff der Eisenbahn zwischen Hannover, Braunschweig und Hamburg haben sich, wie es scheint, zerschlagen, und die hannoverschen Kapitalisten und Kaufleute sind auf der andern Seite durch das Beispiel von Leipzig ermutigt worden, das Werk auf eigene Rechnung zu unternehmen. Es sollen beiden Regierungen, der von Braunschweig und der von Hannover, bereits Vorstellungen eingereicht worden sein, des Inhalts, daß man keinen Augenblick an dem Zustandekommen der Sub-

Skription zweifle, wofern die Regierungen dieselben Begünstigungen eintreten lassen wollten, welche die königl. sächsische Regierung der Leipzig-Dresdener Eisenbahngesellschaft gewährt hat. Man soll dabei die Absicht haben, die Stadt Bremen in den Plan mit aufzunehmen.

Karlsruhe, d. 12. Juni. Die falschen Gerüchte und böswilligen Erfindungen, die sich seit der an die Stände gemachten Vorlage über den Beitritt des Großherzogthums zu dem deutschen Zollverein weithin im Lande verbreitet und viele Gemüther mit Schrecken erfüllt haben, verlieren sich allmählig und räumen der Wahrheit das Feld. Niemand glaubt mehr an die Erhöhung des Salzpreises, an die Wiedereinführung des Straßengelbes, an Zollerhöhungen von Seite der Schweiz, an Vermehrung der direkten Steuer, an Truppenmärsche und andere wahrhaft alberne Nachrichten. Der Vorschlag der Regierung, zur Erleichterung der unbemittelten und minderbemittelten Klasse der Staatsbürger, das persönliche Steuerkapital jedes des Gewerbesteuerpflichtigen um 300 fl. herabzusetzen, wird auch den Ungläubigsten überzeugen, daß der Anschluß des Großherzogthums an den deutschen Zollverein keine nachtheiligen, sondern vortheilhafte finanzielle Resultate gewährt.

Einem Schreiben aus Wiesbaden zufolge hat S. D. der Herzog von Nassau einer landständischen Kommission den mit den Vereinststaaten abgeschlossenen Zoll- und Handelsvertrag vorlegen lassen. Die Landstände selbst hatten schon früher diesen Gegenstand ganz dem Ermessen der Regierung anheimgestellt. Es hat sich nun die Kommission für die Annahme des Vertrags entschieden. Der Zeitpunkt eines definitiven Anschlusses dürfte also nahe bevorstehen.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg, d. 10. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am Freitag, den 5. d. M., von Moskau zurückgekehrt und wohlbehalten in Tsarskoje-Selo eingetroffen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, d. 12. Juni. Die Rente ist gestiegen. Man sprach an der Börse von dem Beschluß des Londoner Kabinetts, die freie Werbung für Spanien betreffend. Es sollen in Frankreich, England und Belgien an 30,000 Mann auf diese Art zusammengebracht werden. Der belgische General Daine hat schon 12,000 Mann angeworben und wartet nur auf Ermächtigung von Seiten des Königs Leopold, um sie abgehen zu lassen.

Viele Deputirte sind, ohne die Ordnung zum Schluß der Kammern abzuwarten, von hier abgereist. Wenn noch etwas zur Verhandlung kommen sollte, würde die zur gültigen Abstimmung erforderliche Anzahl Mitglieder nicht zugegen sein.

Die Pairskammer hat den Gesetzentwurf, die 25 Millionen für Nord-Amerika betreffend, welche die Deputirten-Kammer bekanntlich bewilligte, in Berathung genommen. Hr. Noailles hielt eine heftige Rede dagegen; Hr. Guizot antwortete mit Talent und

Energie. (In der Sitzung vom 13. ist die Annahme des Gesetzentwurfs wirklich erfolgt.)

Die Lotterie hört mit Anfang des Jahres 1836 in Frankreich auf. Die vielen dabei Angestellten würden in große Noth gerathen, wenn nicht für sie gesorgt würde. Hr. Humann hat sie beruhigen lassen. Die Lotteriebeamten, welche das zur Pensionirung berechtigende Alter noch nicht haben, bekommen, bis sie in andere Stellen einrücken, eine zureichende jährliche Unterstützung.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Juni. Die „London Gazette“ enthält eine Verordnung des königlichen Geheimraths, wodurch von heute an die Anwerbung für den See- und Landdienst der Königin Isabella II. von Spanien und der Eintritt in diesen Dienst gesetzlich erlaubt erklärt wird. Diese Vergünstigung ist auf die Dauer von zwei Jahre beschränkt, falls sie nicht inzwischen auf eine längere Zeit ausgedehnt wird. Die Versendung von Waffen und Munition für Spanien ist mit Nachlaß des Ausfuhrzolles von  $\frac{1}{2}$  pCt. freigegeben worden.

Es ist ein angesehener spanischer Offizier angekommen, der von der Königin-Regentin ermächtigt ist, 20,000 Mann in England und Belgien anzuwerben. Die Offiziere des zu bildenden Korps müssen alle in der englischen Armee gedient haben.

#### P o r t u g a l.

Aus Lissabon hat man Nachricht vom 27. Mai: Marquis Saldanha ist Kriegsminister geworden. Es war stark die Rede von einer Aenderung im Kabinet, ja von einer gänzlichen Auflösung der bisherigen Verwaltung. Palmella und Terceira werden wohl bleiben; ob auch Carvalho zu dem neuen Ministerium gehören wird, ist noch ungewiß; sein System soll jedenfalls beibehalten werden.

#### Die Pest in Aegypten.

Marseille, d. 1. Juni. Von Clot-Bey, einem gebornen Marseiller, Vorstand einer medizinischen Lehranstalt in Alexandrien, ist hier ein Schreiben über die daselbst herrschende Pest eingelaufen. Wir theilen hier das Interessanteste daraus mit. „Im Anfang der Krankheit: Kopfschmerz, Neigung zum Erbrechen oder wirkliches Erbrechen, rothe Augen, ungewisser Gang, dem eines Betrunknen ähnlich, starrer Blick, stupides Aussehen, weißbelegte, feuchte Zunge, voller und geschwinder Puls. Wir betrachten diese Erscheinungen als Wirkung tödtlicher Ursachen — mögen sie nun miasmatisch oder anderer Art sein — wodurch in der ganzen animalischen Oekonomie, wie dies bei allen andern typhösen Krankheiten der Fall ist, eine allgemeine Verwirrung erzeugt wird. In dieser Periode können Brechmittel und diffusible Reizmittel versucht werden. Den zweiten oder dritten Tag: Verwirrung in den Ideen, bisweilen förmliches Delirium, die Zunge trocken in der Mitte, roth am Rande, Hitze an der Haut, oft Schmerz in der obern Gegend des Bauches, selten Durchfall. Dann zeigen sich gewöhn-

lich Beulen (hubons) und Brandbeulen (charbons). In dieser Periode findet sich wirklich Irritation im Darmkanale, im Gehirn und in den Lymphdrüsen. Da wir alsdann keine Reizmittel anwenden können, so helfen wir uns mit Aderlässen und Schröpfen. Wir schneiden die Beulen und Brandbeulen, um auf der Haut die Irritation zu fixiren. Vom vierten bis zum sechsten Tag erscheinen Petechien oder bläuliche Flecken auf der Haut. Wir gebrauchen dann ableitende Mittel auf den Extremitäten. Durch diese Methode, die uns rationell scheint, sind, glauben wir, einige Kranke gerettet worden. Die Pestleichen haben nicht den gräßlichen Anblick, den Aerzte und Maler denselben zu leisten pflegen; auch gehen sie nicht schneller in Fäulniß über als die von Individuen, die an andern Krankheiten vertheiden. Nur an drei Kadavern haben wir Brandbeulen gefunden. Das Herz und alle Venen der Eingeweidehöhlen gewaltsam ausgedehnt und mit schwarzem Blute gefüllt; die Arterien leer; die Leber und Milz strotzend von Blut. Die Milz ist oft doppelt so groß, als im gewöhnlichen Zustande und dabei merklich erweicht (ramollie); die Nieren dunkelviolett; ihr Gewebe mit Blut überfüllt; Blutergießung in den Kleinen Becken &c.; die immer angeschwollenen Lymphdrüsen haben das Fünffache, sogar das Sechsfache ihres gewöhnlichen Volumens &c. — Die meisten Aerzte Alexandriens behaupten, die Pest sei dort eingeschleppt worden, was wohl möglich, aber nicht erwiesen ist. Sie glauben eben so wenig an Epidemie, während Andere und wir selbst davon überzeugt sind. Einige Fälle, die wir beobachtet, sprechen für die Uebertragung (transmission) der Krankheit, viele andere sind dieser Annahme entgegen. Wir sechs Aerzte z. B. berühren unsere Kranken, bringen mehrere Stunden an ihren Betten zu, machen in einem verschlossenen Orte die Leichendöffnungen &c., und bis jetzt ist uns kein Unfall begegnet. — Es gewährt keinen Schutz gegen das Uebel, sich im Innern des Hauses abgeschlossen zu halten. Man kann die Epidemie weder auf Rechnung der letzten großen Ueberschwemmung noch des schlechten Beerdigungssystems sehen. Ueberschwemmungen gab es seit den letzten zehn Jahren häufig, und bei den vielen Gräbern, welche 1831 die Cholera öffnete, zeigte man ungleich weniger Sorgfalt, als in späterer Zeit. — Das Datum dieses Schreibens ist nicht angegeben. Ein Handelsbrief aus Kairo vom 17. April bemerkt, daß am 15. April die Zahl der Todten 621 betrug; am 16. sei sie auf 596 gefallen. Es sterben dort auch viele Europäer, besonders Italiener und Malteser. Der einzige Handelsartikel, der, so zu sagen noch geht, ist englischer Kallikot, worin die Todten eingehüllt werden.

#### Familien-Nachrichten.

##### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Söhnchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Wolffstedt, den 15. Juni 1835.

Der Amtmann Meyer.

## Bekanntmachungen.

### Verkauf eines Anspannergutes.

Der Oekonom Richter zu Asendorff bei Schraplau beabsichtigt, sein daselbst belegenes Anspannergut, wozu 5½ Hufen Land gehören, mit der diesjährigen Erndte und einem Theile des Inventariums zu verkaufen.

Zur Abgabe der Gebote habe ich einen Termin auf den 30. Juni d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,

in meiner Geschäftsstube hier selbst angesetzt. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort. Ein großer Theil der Kaufgeider kann auf dem Gute stehen bleiben. Den Kaufliebhabern steht die Besichtigung jeden Tag frei.

Halle, den 17. Juni 1835.

Der Justiz-Commissar  
Riemer.

### Nothwendiger Verkauf.

Vier Morgen Land des Einnehmer Carl Arndt zu Sierleben, in Augsdorffer Flur gelegen, abgeschätzt auf 235 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den 20. August,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Patrimonial-Gericht  
des Amtes Helmsdorf.

### Für Harzreisende.

In allen Buchhandlungen, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn, ist zu haben:

Taschenbuch

für

Reisende in den Harz

von

Fr. Gottschalk.

Mit einer Charte und einem Titellupfer. Vierte verbesserte Auflage.

Magdeburg: W. Heinrichshofen.

Preis, gebunden in Cuir, 2½ Thlr.

Die Charte vom Harze allein 20 Sgr.

### Federn-Verkauf.

Daß wir wieder mit einem Vorrath böhmischer geriffener Bettfedern und Daunen im Gasthof zum Schwarzen Adler vor dem Steinhore angekommen sind, zeigen wir dem geehrten Publikum hierdurch an.

Pöschel.

Auf der hiesigen Königl. Reitbahn können einige Wispel guter Hafer käuflich überlassen werden.

Halle, den 18. Juni 1835.

2000 Thlr. Gold, 500 Thlr. und 200 Thlr. Cour. liegen gegen hinlängliche Sicherheit anzuleihen bereit. Nähere Nachweisung giebt

Gottlieb Weise, in Alsleben a. d. S.

## Zwei Güter 2 bis 3 Stunden von Halle

1) das eine von Zinsen, Lehen und Frohndienste völlig frei, hat 6 Wispel Ausfaat nebst 2 Grabegärten, einen Obst- und Kirchgarten, bedeutenden Zuwachs an Holz und Wiesen, sowie fast die Einkünfte des Guts übersteigende Nebeneinnahmen, und

2) das andere von 3 Hufen oder 6 Wispel 18 Schfl. Ausfaat nebst 3 $\frac{1}{2}$  Acker Holz, einem großen Baumgarten und Wiesen, die 10 bis 11 Fuder Heu jährlich geben, sind durch mich zu verkaufen.

Die Forderung für das Erstere ist 5500 und für das Letztere 6000 Thlr.

Auch sind Rittergüter von 30 bis 100,000 Thlr. zu verkaufen, sowie Kapitalien zu 500, 1000, 2000, 3000, 5000, 10000, 15000, 600 und 500 Thlr. Cour. auszuleihen bei dem Aktuarus Danker in Halle, wohnhaft Rannische Straße Nr. 505, den drei Schwämen gegenüber.

In Altleben a. d. S. ist ein Backhaus zu verpachten, worüber der Bäckermeister Klaus nähere Auskunft giebt.

Ein altes noch brauchbares Thor ist billig zu verkaufen im Gasthof zum blauen Hecht.

## Grasnützung, Verpachtung.

Es soll die Grasnützung auf einer Gemeindewiese in Schlettau, zur Verpachtung auf einen drei- oder sechsjährigen Zeitraum von und mit diesem Jahre an, ausgeschrieben werden. Termin hierzu steht an

Sonntag den 21. Juni 1835,

Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthose zu Schlettau, woselbst auch die nähern Pachtbedingungen vorgelegt werden sollen.

Schlettau, den 17. Juni 1835.

Die Gemeinde alda.

Eine Wirthschafterin mit guten Zeugnissen wird auf ein Rittergut gesucht, und kann sofort Unterkommen finden. Näheres bei Ernstthal in Halle.

Von dem ächt französischen Jagdpulver, das 21% nach der Probe schlägt, folglich das stärkste ist, das ich bisher kenne, habe ich wieder Zufendung erhalten; ich bitte meine in- und auswärtigen Jagdfreunde, sich zeitig damit zu versorgen, da öfterer Wassermangel die Fabrik außer Stand setzt zu arbeiten. Der Preis ist 12 Sgr. pro lb  
F. W. Kuprecht.

## Königschießen in Gerbstädt.

Daß auf kommenden 28. Juni und folgende Tage unser diesjähriges Königschießen gehalten wird, zeigen wir allen resp. auswärtigen Theilnehmern hierdurch ganz ergebenst an, und laden dazu höflichst ein.

Die Schützenmeister  
Buttenberg. Meise.

## Obstverpachtung.

Montag den 22. Juni, Mittag 12 Uhr, soll das Obst in den Gärten des Rittergutes Nieberg meistbietend verpachtet werden.

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.  
Halle, den 18. Juni.

Weizen	1 thl. 11 sgr. 3 pf. bis 1 thl. 13 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 3 = 9 = — 1 = 6 = 3 =
Gerste	— = 26 = 3 = — — = 27 = 6 =
Hafer	— = 20 = — = — = 22 = 6 =

Rübböl, die Tonne zu 2 Centner 30 thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 10 Thlr.

Magdeburg, d. 10. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 32 $\frac{1}{2}$ —34 thl. Gerste — — thl.

Roggen 33 $\frac{1}{2}$ —34 $\frac{1}{2}$  = Hafer 20 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$  =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 16. Juni: 39 Zoll unter 0.

## Wolle.

— Die Zufuhr der zum Stettiner Wollmarkt bis zum 13. Juni Abends, eingetroffenen Quanta Wolle betrug 16,813 Etr. 21 $\frac{1}{2}$  Pfd. Die Kauflust am 12. und 13. war ziemlich rege, und die bewilligten Preise drehten sich, mit einer kleinen Schwankung darüber und darunter, um die vorjährigen Preise. Wolle mit guter Wäsche war sehr gesucht. — Am 14. Abends waren noch 804 Etr. 15 $\frac{1}{2}$  Pfd. Wolle eingegangen. Auch an diesem Tage und am 15. ging der Kauf rasch von Statuten, so daß der Markt am Mittage des letzten Tages als beendet angesehen werden konnte.

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Bär a. Würzburg.

— Hr. Kaufm. Böker a. Bremen. — Hr. Kaufm.

Schulz a. Magdeburg. — Hr. Lieut. Baron v.

Dankelmann a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Lincke

a. Berlin. — Hr. Kaufm. Ulrich a. Hamburg.

— Hr. Kaufm. Meier m. Fam. a. Aachen.

Stadt Zürich: Hr. Gen.-Maj. v. Löbell a. Erfurt.

— Hr. Kaufm. Kostofsky a. Leipzig. — Frau v.

Reuter m. Fam. a. Liefland. — Hr. Rittmeister

v. Boyneburgl a. Eisenach. — Hr. Kapitain v.

Suzmerow a. Lion. — Hr. Kaufm. v. Schier-

brandt a. Magdeburg. — Sr. Erl. der Graf zu

Stolberg m. Bedien. a. Stolberg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Minner a. Erfurt. —

Hr. Lieut. Rost a. Magdeburg.

Schwarzen Adler: Die Herrn. Apoth. Huscher a.

Heldrungen u. Otte a. Langensalze.

Goldenen Löwen: Hr. Ritterg.-Bes. v. Burkersrode

a. Eckartsberge. — Hr. Kaufm. Winkler a. Dres-

den. — Hr. Kaufm. Hanf a. Berlin. — Hr. Rfm.

Lindau a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Gastw. Bratfisch a. Kirch-

scheidungen.

## Neueste Nachrichten.

Seit dem 20. Mai herrscht in Bosnien die Pest. In Sarajevo fanden täglich schon 70 bis 80 Erkrankungen statt. Auch in Albanien ist diese Seuche zum Vorschein gekommen.

Die Stadt Skutari (Albanien) war 3 Tage hindurch der Schauplatz eines blutigen Kampfes zwischen türkischen Truppen und den dortigen Einwohnern. Beim Abgange der letzten Nachrichten am 21. Mai war der Sieg noch unentschieden.